

Grzgeb. Volksfreund.

Inserionsgebühren
10 Pfennige
die zweispaltige Zeile
amlicher Inserate
25 Pfennige

Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Zschütz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaction, Verlag und Druck von C. R. Gärtner in Schneeberg.

Nr. 284

Dienstag, den 7. December.

1886

Die nach § 4 sub o der Verordnung vom 4. März 1881 (Gesetz- und Verordnungsblatt von demselben Jahre S. 14) alljährlich während der letzten 14 Tage des Monats December vorzunehmenden Aufzeichnungen der Pferde und Rinder Seiten der Ortsbehörden, zu welcher das der gedachten Verordnung beige druckte Formular zu benutzen ist, wird hierdurch in Erinnerung gebracht und sind die Formulare nach Ausfüllung der Columnen 1, 2 und 3 unmittelbar nach erfolgter Aufzeichnung und spätestens bis

zum 8. Januar 1887

anher einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Zwickau.
v. Dofe.

Schmiedeverkauf.

Das zum Nachlaß des Schmiedemeisters Christian Gottlieb Kuerwald in Nieder- affalter gehörige, ortsgerechtlich auf 4200 R. geschätzte Sandgrundstück wird nebst dem Schmiedehandwerkzeuge auf Antrag der Erben zum Verkauf ausgesetzt.

Gebote sind bis zum

15. Dezember dieses Jahres

bei dem unterzeichneten Amtsgericht anzubringen.

Zschütz, am 4. Dezember 1886.

Königliches Amtsgericht.

Schubert.

Hörlig.

Bekanntmachung.

In Stelle der aus dem Stadtverordnetencollegium ausscheidenden Herren, Ren- dant Reibiger, Kaufmann Bernhard Härtel, Broccurist Theobald Wittsche, welche wegen Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheiden, Sattlermeister Lass und Kaufmann Friedrich Freitag, welche zu Stadträthen gewählt worden sind, sind 4 anständige und 1 unanständiger Bürger unserer Stadt als Stadtverordnete zu wählen.

In dem wir bemerken, daß dem Stadtverordnetencollegium noch angehören folgende Herren: Bädermeister Puschmann, Dr. med. Veit, Kaufmann Heilberger, Apotheker Schwamtrug, Seilermeister Ebert, Kaufmann Bach, Kaufmann Reichner, Althamer Häffel, Handelsmann Ferdinand Hertel, Amtsrichter Müller, Tischlermeister Michaelis, Kaufmann Koch, Fleischermeister Louis Fischer, Oberlehrer Küstel, Weißgerbermeister Hager, Ruhezehner Schiffmann, bringen wir zur Kenntniß, daß der Wahltag auf

Mittwoch, den 15. December dieses Jahres

festgesetzt worden ist.

Die Abgabe der Stimmzettel hat in der Zeit von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr im Saale der Stadtverordneten persönlich zu erfolgen.

Stimmzettel werden nicht ausgegeben.

Schneeberg, den 3. December 1886.

Der Stadtrath.

Dr. von Bogdli.

Tagesgeschichte.

Wochenschau.

Was die deutsche Thronrede Europa dieses Mal schul- dig geblieben war, das sollte der Kaiser nach, indem Er beim Empfange des Reichstags-Präsidenten am 29. Novem- ber der Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens Aus- druck verlieh. Wenn Blätter der verschiedenartigsten Fä- rung zwischen dieser Friedenshoffnung und der Militair- vorlage einen Widerspruch erkennen wollen, so müssen wir eben nicht zu begreifen, weshalb solche Stimmen vor den einfachsten Thatsachen absichtlich die Augen verschließen. Wenn nicht Absicht, so gehört ein wunderbarer Grad von Unbefangenheit oder Kurzsichtigkeit dazu, nicht einzusehen, daß die Feindseligkeit des russischen, wie des französischen Chauvinismus gegen Deutschland täglich im Steigen ist, und daß nur die Weisheit und Vorsicht der deutschen Poli- tik, sowie die Kraft unserer militärischen Organisation im Stande sind, die uns abholden Bestimmungen im Schach und Europa den Frieden zu erhalten. Mit der Kunst der Diplomatie allein ist das nicht gethan. Sobald unjeren eventuellen Feinden die Ueberzeugung fehlt, daß wir im Kriegsfall ihnen überlegen sind, würden sie mit heißer Begier den Augenblick ergreifen, um ihren Haß an uns auszulassen. Und auf der anderen Seite werden als Bun- desgenossen nicht gesucht, die an und für sich einem der wahrhaftigsten Feinde nicht gewachsen sind. Wenn die Bedenklichkeiten der Völker die Entschlüsse der Regierungen bestimmen, so würden wir trotz aller Rücksichten heute schon den Krieg haben; und wenn die Augen nicht ganz getrübt waren, der konnte sehen, wie die französische und russische Regierung in dem Grade, wie ihre Kriegsbereit- schaft die untrüge Überfülle, immer geneigter wurden, der chauvinistischen Stimmung ihrer Länder nachzugeben. Wir standen jetzt ganz offenbar auf dem Punkte, daß unsere relative Schwäche für unsere Nachbarn eine unüberwindliche Verlockung zum Angriff wurde. Erreichen wir aber die geplante Verfassung-Vermehrung, so werden die verschönten Friedensbestrebungen der Bismarck'schen Politik bei Freund und Feind nicht mehr den Eindruck von Schwäche hervor- rufen, sondern einer imponirenden Wirkung nicht entbehren. Ein großer Staat, der sich nicht auf fremde Macht zu stützen braucht, sondern nach Voltaire's Wort durch die eigene

Kraft existirt, findet vertrauende Bundesgenossen, so viel er will, und vermag seinen Widersachern den Frieden zu dik- tieren. So erscheint denn offenbar die kaiserliche Friedenshoff- nung nicht im Widerspruch, sondern im vollsten Einklang mit der Militairvorlage.

Der Reichstag hatte zunächst einige Entschlüsse auszu- weisen, die an sich recht minderwertig waren und das Interesse der Volksvertretung nicht zu sehr in vernehmen, das sich aber sie hinaus einig der Alles bewegenden Frage zuwandte. Zu bemerken und zu bedauern ist nur, daß der- sonst so redigewandte Minister von Scholz seine Privatansichten über eine etwaige Wiederkehr der Tabak- und Brannt- wein-Monopol-Pläne in recht unnötiger Weise zum Besten gab. Ob er unterrufen die Ansichten der Reichsregierung deconvirtirte, oder ob er von offizieller Stelle als inoffizielle Ideen land gab: jedenfalls lieferte er der Opposition nur willkommene Waffen für die nächste Wahlperiode in die Hände und schädigte das Interesse der Regierung. Nach den bisherigen Erfahrungen wird Fürst Bismarck die Wiederkehr solcher unbedachten Handlungsweise zu vermeiden wissen.

Die Debatten über die Militair-Vorlage sind nun am Freitag mit einer orientirenden Rede des Kriegministers Bronsart von Schellendorf eröffnet worden. Zu ihr nahmen dann die Parteien Stellung, von denen zwar Volkspartei (Bayer), Deutschfreisinnige (Nichter) und Centrum (Wind- thorst) der Vorlage möglichst viel Schwierigkeiten zu bereiten suchten, aber doch immerhin die, in unserer vorigen Wochen- schau als gänzlich unzureichend bezeichnete Bereitwilligkeit betonten, im Falle eines Angriffs alle nötigen Mittel be- willigen zu wollen. Nach der Windthorst'schen Rede am Sonnabend gruppirte sich das ganze Haus um den sich er- hebenden Grafen Rolke, der unter der lautlosen Auf- merksamkeit die Nothwendigkeit der Vermehrung darlegte. Er verstand es in seiner ruhigen, aber bestimmten Weise, den deutschen Patriotismus zu den rauschendsten Beifalls- äusserungen zu begeistern. Nur ein Sozialdemokrat, der frühere Schloffer Grillenberger aus Rürnberg, fand einer so hochgespannten patriotischen Erregung gegenüber den Rath und das bemerkenswerthe Selbstbewußtsein, aber militärische Dinge mehr verstehen zu wollen, als der erste Soldat des Kaisers, und der allgemeinen Begeisterung sein, mit begreiflicher Rücksicht bedacht non possumus ent- gegen zu setzen.

Die Militairnovelle wurde nicht im Plenum entschieden,

sondern einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Wir zweifeln nicht an der schließlichen Genehmigung, halten aber die Kommissionsberatung unter den heutigen Ver- hältnissen für ein mangelhaftes Testimonium.

Seit Jahrhunderten sind wir in Deutschland gewohnt gewesen, die Franzosen in allen möglichen Dingen der Mode, des Hauses und des öffentlichen Lebens nachzuahmen, oft in einer Weise, die unserem Geschmack in der Auswahl durchaus nicht sehr zur Ehre gereichte. Trotz unseres nationalen Aufschwungs sind wir von dieser Scherlichkeit immer noch nicht ganz frei. Nur in einer Richtung ist die Handlungsweise der Franzosen so tadellos, erhaben und patriotisch gewesen, daß sie allen Völkern als Beispiel dienen konnte; und nur in dieser einen Beziehung haben wir das nachbarliche Beispiel nie, und auch jetzt wieder nicht befolgt, obgleich es uns handgreiflich nahe vor die Nase gehalten wurde. Die französische Kammer hat, wie bisher, so auch jetzt wieder, die höchsten Forderungen für die Ar- mee, für die Macht und die Sicherheit des Staates an- erkannt, ohne alle Weiterungen einstimmig genehmigt. Ja, der Minister Boulanger mußte sich wehren, daß man ihm nicht mehr bewilligte, als er verlangte, und brauchte wahrlich nicht die Geheimnisse der hohen Politik bis in die verborgensten Kleinigkeiten zu enthüllen, um bei den wider- strebenden Abgeordneten Stimmung für den Schutz des Va- terlandes zu machen. Wie müssen wir uns demgegenüber bei einem Blick auf unsern Reichstag schämen. Ist denn etwas das französische Kabinet vertrauenswürdig, als un- sere Reichsregierung, und das Ministerium Boulanger, als unsere anerkannte Armeeverwaltung?

Aber abgesehen davon, daß die Reichstags-Opposition einer patriotischen That nicht fähig ist, ohne wenigstens nach Herzenslust zu mähen, zu tadeln und zu hegen und ein Geschäftchen dabei zu machen: ist es denn nicht unklar, zu thun, als wenn man dem allgemein bekannten Zustande der politischen Dinge als Bildfremder gegenüberstände, und die Reichsregierung zu immer neuen Eröffnungen zu provo- ciren? Dadurch macht man ja nicht allein gerade diejenigen auf interessante Details aufmerksam, an deren Aufmerk- samkeit uns nicht im Allgeringsten gelegen sein kann, son- dern man reizt ganz unnötiger Weise die, auf deren Ver- hältnisse wir freilich Rücksicht nehmen müssen, die wir aber, wenn es irgend geht, durch vorichtiges Gebahren im Guten erhalten wollen.

Bekanntmachung.

Ein Bgat in Höhe von 600 Mark — ist gegen mündelmäßige Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung anzuleihen.
Aue, am 2. December 1886.

Der Stadtgemeinderath.

J. B. Bockmann.

Holz-Auktion auf Grünhainer Staatsforstrevier.

Im Fider'schen Gasthose zu Grünhain

Montag, den 13. Dezember 1886,

von Vormittags 1/2 10 Uhr an,

165 Stück weiße Stämme	von 10—15 cm. Mittensärzte,	16—22 "	Obersärzte,
70 "	"	13—15 "	"
356 "	"	16—22 "	"
518 "	"	23—29 "	"
141 "	"	30—36 "	"
11 "	"	8—12 "	"
882 "	Stangenlöcher	8—9 "	Untersärzte,
300 "	Verhängen	10—12 "	"
62 "	"	13 "	"
4 "	"	4—6 "	"
150 "	Reisrangen	7 "	"
140 "	"	"	"

4 Rounmeter weiße Scheite,	60 "	29 "	1 "	302 "	10 "
" Knüppel,	" Stöcke,	" Reste,	" weiches Streureisig und	" Abraumreisig	"

auf den Rahlschlägen in den Bezirken „Rohlung“, „Abth. 25 und „Färstenberg“, „Abth. 75, sowie „Windbruchhölzer in den Bezirken „Buchanger“, „Abth. 11, „Stiehnocken“, „Abth. 15, 16, 19, „Rohlung“, „Abth. 22, 24, 25, „Schwarzes Holz“, „Abth. 30, „Sange Reitze“, „Abth. 33 und 36, „Zudöfeln“, „Abth. 39 und 40, „Roh- beide“, „Abth. 43, 44, 45, 46, 48, „Stiefedel“, „Abth. 53, 60 und „Lornhan“, „Abth. 64,

einigen und partienweise, soweit die gestellten Kauttionen nicht ausreichen, nur gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Auskunft über diese Hölzer ertheilt auf Befragen der unterzeichnete Oberförster.

Königl. Forstrevierverwaltung Grünhain und Königl. Forstrentamt Schwarzenberg,

am 4. Dezember 1886.

Gras.

Rühlmorgen.

Carlsbader
Berliner
Kau.
Feder
Widau
Zwickau
Butter
Famillen
Gewichte
Reparaturen
Markt
Zwickau
Zwickau

Oesterreichslugern hatte mehr Berechtigung, der Gefahr unmittelbar ins Auge zu sehen, und das Recht dem Namen zu nennen. Hier konnten Minister und Parteiführer, ohne sich etwas zu vergeben, den politischen Standpunkt dahin präzisieren, daß die Selbstständigkeit der Balkanstaaten unbedingt aufrecht zu erhalten sei. Eine ruhige Befestigung Bulgariens würde als casus belli gelten. Darin waren Regierung und Delegationen einig; die letzteren genehmigten alle Etats, und zumal die Heeresausgaben, und die Abgeordneten konnten nach Schluss der Session in die Heimath ziehen mit dem höchsten Bewußtsein, an einer patriotischen That geübt und Europa aus einer Sadgasse des Zweifels erlöst zu haben.

Englands war Oesterreich ja schon vorher gewiß; aber das kräftige Auftreten hat das Einvernehmen gekürzt. Und nun hat sich auch in der italienischen Kammer Graf Robilant mit einer, von allen Seiten begünstigten Offizität an die Seite Oesterreichs und Englands gestellt. Nach seinen Auslassungen wird Italien bestrebt sein, die Beziehungen zu Deutschland-Oesterreich immer herzlicher zu gestalten.

Von Bulgarien sagte der Minister, daß der zu erwählende Fürst vor allen Dingen der Sobranje genehm sein müsse. Dies ist die einzige offizielle Stimme, die sich jetzt über jenen Punkt vernehmen ließ. Im Uebrigen circulirt das Gerücht, die Großmächte hätten sich gegen die Wahl des Kandidaten von Mingrelien nicht abgeneigt gezeigt. Man kann darüber noch nicht klar sehen und muß abwarten, was die bulgarische Deputation bei den europäischen Höfen erreicht. Dieselbe soll bei den Signatarmächten hauptsächlich sondiren, ob nicht doch Prinz Waldemar zur Annahme des bulgarischen Thrones zu bewegen sei, und im Verneinungsfalle, ob die Rückkehr des Fürsten Alexander zu ermöglichen sei. Des Weiteren soll sie dem Widerstreben der bulgarischen Volksgenossen die Kandidatur des Mingreliers Ausdruck geben. In Berlin will die Deputation erforschen, ob sie Aussicht habe, in St. Petersburg Empfangen zu werden. General Kaulbars ist in St. Petersburg eingetroffen und vom Czaren in Sankt Petersburg empfangen worden. Einem Trost für die vielfachen Blamagen, die er sich im Allerhöchsten Auftrage holen mußte, wird der bedauerwerthe Diplomat auch wohl erhalten. Was die russischen Ansichten über Gewinn und Verlust in Bulgarien anlangt, so ist z. B. die Deutsche St. Petersburger Zeitung schon teilweise objektiv geworden, die folgende Schilderung der gegenwärtigen Situation Auslands geben zu können: „Aus allen den vielen Reden, die uns Telegraph und Zeitungen übermitteln haben aus allen Enden und Ecken Europas geht eines mit Evidenz hervor und das ist immerhin tröstlich: Alle wünschen die Aufrechterhaltung des Friedens und verprechen mit mehr oder minder Aufrichtigkeit für ihn thätig sein zu wollen. Gleich deutlich springt aber aus allen politischen Emanationen die minder trostreiche Thatsache hervor: Auslands bulgarische Politik hat keinen einzigen wahren Freund und aufrichtigen Anhänger unter den Kabinetten der Großmächte. Zwar hat Rußland noch Freunde, aber nicht wegen, sondern trotz seiner Bestrebungen in Bulgarien. Es ist das ein Faktum, das man fühlend und objektiv in's Auge fassen und bei Erörterungen der Zukunft mit in Rechnung ziehen sollte, um sich nicht überflüssigen Illusionen hinzugeben.“ Das denken wir auch.

Deutschland.

Berlin, 4. Dezember, Reichstag. Abg. Windthorst will mit den heutigen Erklärungen die späteren Bestimmungen nicht präjudiziren wollen; das Wort des Centrums werde definitiv erst bei der letzten Abstimmung gegeben. Bei Weisungen sei eine Erledigung nicht möglich; eine sorgfältige Prüfung wäre dabei unmöglich. Abg. Windthorst sieht in dem Bündnis mit Oesterreich eine dauernde Garantie für den Frieden Europas. Bei der Erhaltung desselben seien andere Bündnisse nicht notwendig. Das Septennat könne das Centrum nicht bewilligen; eine zweijährige werde dasselbe in Erwägung ziehen, ob eine zweijährige Dienstzeit im Augenblicke angezeigt, sei fraglich. Grundlegend könne man nur dafür sein. Für absolut Nothwendiges werde das Centrum unter allen Umständen stimmen. Graf Wolff hat hervor, die Nachbarn links und rechts befindlichen sich in einer selbst für ein reiches Land auf die Dauer nur schwer zu tragenden Lastung, wodurch eine baldige Entscheidung eintreten könne. Die Einbringung der Vorlage vor Ablauf des Septennats sei daher durchaus begründet. Die Motive der Vorlage ergäben, wie Deutschland bezüglich der Heereszahl in der Belastung der Bevölkerung hinter anderen Staaten zurückstehe. Eine Verständigung mit Frankreich wäre wohl geeignet, Europa den Frieden zu sichern, aber unmöglich, so lange Frankreich die Rückgabe weicher Provinzen fordere, die wir fest entschlossen sind, niemals herauszugeben. Das Bündnis mit Oesterreich sei werthvoll, ein Großstaat müsse sich aber auf seine eigene Kraft verlassen. Die Vorlage fordere nur militärisch Nothwendiges und finanziell Erreichbares. Die Forderung werde erhoben, die Erhaltung des mächtig behaupteten Friedens, die Ablehnung involvire die Verantwortung für das Gelingen einer feindlichen Invasion; wir haben die Einigkeit Deutschlands schwer genug erreicht, erhalten wir uns dieselbe, beweisen wir auch in dieser Frage, daß wir einig sind. Die ganze Welt weiß, daß wir keine Eroberungen beabsichtigen, möge sie auch wissen, daß wir das, was wir haben, zu behalten fest entschlossen und gewappnet sind. (Stürmischer Beifall.) Abg. Grollenbeter (Socialdemokrat) ist gegen die Vorlage, Marquardsen dafür, er will kein Aeternat, würde aber auf das Septennat eingehen. Abg. Woellwardt ist für die Vorlage. Der Reichsminister Bronhart v. Schellendorf will in der Commission weitere Auskunft geben, wenn er auf vertrauensvollen Gebrauch rechnen kann. In der That liege eine Schwierigkeit vor, den Frieden für längere Zeit aufrecht zu erhalten. Die Verstärkung des Heeres werde jedenfalls den Einfluß Deutschlands für die Erhaltung des Friedens verstärken; trotz der guten Eigenschaften des Heeres dürfe man dasselbe gipfelmäßig doch nicht zu sehr zurückziehen lassen; an dem bisherigen Beurteilungssystem solle nichts geändert werden. Der Minister bekämpfte nochmals die zweijährige Dienstzeit und schließt mit der Hoffnung einer Verständigung. Langwerth v. Simmern ist gegen die Vorlage, welche hierauf

in der Commission über-

Die R. A. S. schreibt: Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit in Hamburg, Altona ein Arbeiterstreik inscenirt wurde, welcher, von socialdemokratisch-agitatorischer Seite angezettelt, total resultatlos verlief. Jetzt lesen wir in „Berl. Volksbl.“ einem Blatte, welches die hiesige Socialdemokratie vertritt: „Traurig kehrt es gegenwärtig bei dem Hamburg-Altonaer Arbeiterstreik aus, und zwar dürfte dieses dem zu Ungunsten der Arbeiter ausgefallen.“ Die die Hamburger „Bürgerzeit.“ erzählt, sind zur Zeit in Hamburg ca. 270 und in Altona ca. 120 Arbeiter außer Arbeit. Dieselben haben sich sämtlich an dem Streik nicht eilig. Es hatten zur Zeit 900 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, von denen ca. 100 abtraten, während ca. 400 Arbeiter nach Beendigung des Streiks die Arbeit bei ihren früheren Arbeitern wieder aufnehmen konnten. Die meisten der Brodherrn sollen rundergeklärt haben, daß sie sich Gesellen von auswärtig kommen lassen und somit der bisherigen Arbeiter nicht mehr bedürfen. Das gesamte Comité, welches den Streik geleitet hat, befindet sich ebenfalls außer Arbeit.“ Jedenfalls ist es möglich, daß das „Volksblatt“ dazu übergeht, seinen Lesern vor Augen zu stellen, welche traurigen Folgen leistungsfähig, auf agitatorische Antriebe der Socialdemokraten unternommene Streiks für die Beteiligten haben.

Oesterreich.

Aus Triest wird vom 2. d. gemeldet: Gestern Nachts ging hier ein heftiger von Blitz und Donner begleiteter Wolkenbruch bei starker Bora nieder. Das Unwetter dauerte auch heute noch fort. Von den umliegenden Bergen wird starker Schneefall gemeldet.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Was Berge nicht vermocht haben, ein Rieselstein hat es zu Wege gebracht: Das Kabinett Freycinet ist gekürzt. In der Deputirtenkammer beantragten Colfavru (Links) und Duval (Rechts) die Aufhebung der Unterpräfectenstellen. Der Minister des Innern, Sarrien, und der Minister des Auswärtigen, Freycinet, erwidern, daß die Unterpräfecten in vielen Arrondissements notwendig seien, daß aber ihre Zahl verringert werden könnte. Das Kabinett werde einen in diesem Sinne gehaltenen Entwurf vorlegen. Trotzdem wird der Antrag auf Aufhebung der Unterpräfectenstellen mit 262 gegen 249 Stimmen von der Kammer genehmigt. Freycinet erlaubt die Kammer, die Budgetherathung zu suspendiren, da die Regierung zuvor berathen müsse. Die Sitzung wird hierauf ausgesetzt. — Nach der Sitzung waren die Minister im Ministerium des Auswärtigen vereinigt. — Abends 7 1/2 Uhr begaben sich die Minister in das Palais zu dem Präsidenten Grevy und überreichten demselben ihr Entlassungsgesuch. Dem Vernehmen nach wollten die Minister morgen früh nochmals zusammenzutreten. Das „Journal des Debats“ ist aber der Meinung, die Minister würden ihre Demission nicht zurückziehen. Der Sturz Freycinets ist nicht unerwartet, aber doch überraschend. Nachdem die Deckung des Budgets auf dem Wege eines Kompromisses zwischen der Regierung und dem Budgetausschuß gelöst, die parlamentarischen Unterstaatssekretäre beigelegt war, hätte man glauben sollen, daß das Ministerium nicht mehr scheitern könne; wenn es trotzdem geschehen ist, so zeigt das, in wie gefährlichem Fahrwasser sich dasselbe schon bewegt. Die Rathlosigkeit über dieses neue Mißverständnis ist groß, und man spricht bereits von einer Auflösung der Kammer.

England.

Auf Befehl der Königin von England wurde durch Mr. Martin, Direktor des Blinden-Institutes, eine Wiege für das neugeborene Kind der Prinzessin von Wattenberg bestellt, deren gesamte Details blinde Männer und Frauen herstellten. Die Wiege ist aus Eichenholz, mit rosa Atlas gefüttert und wird von einer thronartigen Decke überzogen; unten befindet sich eine Kasse, welche einen Vorrath von Kindernahrung enthält. In diese Wiege hat Königin Victoria selbst den neugeborenen Prinzen gelegt. Man behauptet, daß dies geschehen sei, weil die Königin Victoria die abergläubische Meinung hege, daß von Blinden hergestellte Gegenstände einem Kinde Glück bringen. Weit näher läge es doch die Erklärung, daß die Königin Victoria dabei, wie jede andere Gelegenheitsbenutzerin, den Insassen des Blinden-Institutes einen Besuch zuwenden.

Aus Sachsen.

Vor der 2. Strafkammer des Königl. Landgerichts in Chemnitz wurde am Mittwoch ein Straffall verhandelt, welcher das Interesse weiterer Kreise erregen dürfte, da in der Angelegenheit selbst die Presse schon vor einigen Monaten lebhaft beschäftigt hat. Der Buchdruckermeister Ludwig in Chemnitz war angeklagt, ein in Leipzig und Ludwig in Chemnitz am 27. Juni 1886 verbreitetes, mit der dessen Umgebung am 27. Juni 1886 verbreitetes, mit der Ueberschrift: „An die Wähler des 12. und 13. Wahlkreises“ und mit der Ueberschrift: „Die Socialdemokratie des 12. und 13. Wahlkreises“ versehenes, noch an demselben Tage von der Königl. Kreiswahlmannschaft in Leipzig verbotenes Flugblatt gedruckt zu haben, in welchem vollkommen ungegründete Beschuldigungen schwerer Art gegen das Politikum Leipzig und die dortige Königl. Kreiswahlmannschaft erhoben wurden. Außerdem hatte er auch falsche Angaben bezüglich des Namens und Wohnortes des Druckers und Verlegers gedruckten Flugblattes, auf dessen sämtliche Exemplare (30,000 Stück) bewirkt. Ludwig wurde mit Gefängnisstrafe in der Dauer von 2 Monaten und 1 Woche bestraft. Wegen Verbreitung des erwähnten Flugblattes wurden bereits vor längerer Zeit 17 Personen vom Königl. Landgericht Leipzig verurtheilt.

Reifen. Der hiesige Gewerbeverein wird in dieser Woche die von ihm beschlossene Uebersicht um Wiedererlangung einer Garnison für die Stadt Reifen zur allgemeinen Unterschrift auslegen.

Ober-Sachsen.

Ober-Sachsen, 5. Dezember. Der heutige Sonntag war ein äußerst wichtiger für unsere Kirchgemeinde. In demselben wurden die neugewählten Kirchenvorstandsmitglieder feierlich in ihr Amt eingeweiht. Bei der am 24. Oktober stattgefundenen Ergänzungswahl hatten sich von 101 (68 aus Ober- u. 33 aus Niedersachsen) angemeldeten Stimmberechtigten 78 an der Wahl betheiltigt u. zwar 53 aus O. und 25 aus N. Die Wahl ergab folgendes Resultat: In Ober-Sachsen erhielten Herrmann: Papierfabrikant Müller 43 Stimmen, Ober-Sachsen Arnold 34 Stimmen, Stadtschreiberbesitzer Gustav Becker 11, Gemeindevorstand Herrmann und Flachsbauinstruktur Fritzsche je 4, Gutsherr Friedrich Franz Reihorn 2 Stimmen, während die übrigen Stimmen sich zerplitterten und ein Stimmzettel für ungültig erklärt werden mußte. In Niedersachsen erhielten die Herren: Gutsherr Christian Wendler 18 Stimmen, Commerzienrath Roskoff 12, Handelsmann Dekker Schulz 9, Schneidermeister Bronhardt 8, Gutsherr Karl Günther 3 Stimmen, dazu kamen einzelne Stimmen, die sich zerplittert hatten und ein unbeschriebener Stimmzettel. In Folge dieses Resultates wurden heute die 4 Herren: Papierfabrikant Bernhard Julius Müller und Ratsoberscheffler Paul Wilhelm Arnold aus Ober-Sachsen sowie Gutsherr Christian Wendler und Königl. Commerzienrath Gustav Roskoff aus Niedersachsen nach Schluss der Predigt unter alle einer Theilnahme der Gemeinde und mit kurzer Hinweisung auf die Pflichten eines Kirchenvorstandes seitens des amtierenden Geistlichen durch Ja und Handschlag in ihr Amt eingeweiht. Abge auch der Herr der Kirche sein Ja und Amen sagen zu diesem wichtigen Werke, auf daß es für immer unserer Kirchfahrt von Segen sein möge. Das wolle Gott.

Feuilleton.

Abrechnung.

Von J. von Voeticher.

(10. Fortsetzung.)

„Denn ich bin ja gewissermaßen seine Wittwe“, sagte sie wahrhaftig. „Er wollte mir nicht untreu sein, aber er war in die Schlingen einer herlosen Coquette gefallen, welche ihn mir abwendig machte, und die einen Jünger über ihn ausübte, der ihn wahrhaftig machte. Aber ich liebte den armen Dugh, und sein trauriges Ende hat jedes bittre Gefühl gegen ihn in mir verwischt, und nur Liebe, Schmerz und Vergebung in meinem Herzen zurückgelassen.“

Sie kann ihm leicht vergeben, da er ihr sein ganzes Geld hinterlassen hat, sagte die Kaiserin wieder, aber niemand hinterläßt so etwas gegen die Pseudowittwe selbst, die in ihren kostbaren schwarzen Gewändern so schön und interessant auslag. Ihre Mutter sagte, die arme Kelly sei ganz vom Schmerz überwältigt — sie habe ihre Farbe und ihren Appetit verloren, schlafe schlecht, habe süßliche Träume, habe alle ihre Pläne für den Sommer aufgegeben und erkläre, daß sie die ganze Saison in strenger Abgeschiedenheit zubringen wolle.

Ihrer das war, während die prunkvollen Trauergewänder noch angezogen wurden. Als dieselben hollenbei waren, begann Kellys Mama ihre Vorstellungen zu machen, daß die beste Staatsärztin während des Sommers sie tödten werde. Die Doktoren hätten ihr gesagt, wie sie erklärte, daß wenn sie ihrer Tochter erlaube, ihrem Schmerz in der Einsamkeit nachzugeben, diese bald an gediehnem Herzen sterben müsse. Trotz ihrer Achtung vor dem Verstorbenen könne sie nicht zugeben, daß ihre Tochter auf diese Weise auf dem Altar seines Andenkens geopfert werde.

„Aber mir liegt nicht an Heilungen“, seufzte die trostlose Erbin, das Gesicht in ihr schwarzgerändertes Taschentuch verbergend.

„Das verheißt ich wohl, mein armes Kind“, sagte Mrs. Marshall wehmüthig, „ich denke auch nicht an Vergnügungen, sondern bestrebe einfach auf einer Begräbnisfeier der Art und der Umgebung, was die Letzte Ehre anbedeutet. Was sagst Du dazu, wenn wir auf ein Jahr nach Europa gingen? Alles dort würde Dir fremd und neu sein, und Du würdest den Giam vergessen.“

Kelly ließ einen kleinen Schrei des Entsetzens aus, dann aber, sich ihres Grams erinnernd schloß sie vor neuem hinter ihrem Taschentuch:

„Ich könnte ihn nirgends vergessen.“

„Aber sie sagte nicht nein zu dem Plane, und Mrs. Marshall begann ihre Vorbereitungen zu treffen.“

„Ich werde, verzeihen, eine angenehme Reisegefellin sein, zusammen zu bringen, das ist weit hübscher, als die Reise allein zu machen. Ich bin sicher, daß einige unserer Bekannten sich anschließen werden. Kelly!“

„Mama?“

„Wir müssen zuerst, wenigstens für eine Woche, nach der Höhe Springs gehen. Die Gaymorthies sind dort, und ich bin überzeugt, daß sie die Reise mitmachen werden, wenn wir sie auffordesten. Nur eine Woche, Kelly, Du kannst Dich ja von dem Treiben der Gesellschaft gänzlich fern halten.“

„Nun ja, wenn Du es so sehr wünschst, Mama“, sagte sie mit Ergebung.

Schöne Aussicht Kapitel.

Die Sonne ging hinter den hohen, waldbedeckten Bergen unter, welche die Hüte Salpazar Springs umgeben: Die dem Karthäuser auf dem Felsenabhänge erstarrten heissen Quellen, und trübliche Gruppen spazierten, kamen und gingen, wie es ihnen gefiel, in den verschiedenen Wagen, die unter den Bäumen standen. Die heulen, leuchtenden Farben der Damsattelreiter bildeten einen prägnanten Gegensatz zu dem smaragdgrünen Sommerlande, welches die Natur angelegt hatte.

„Es ist wahrhaft entzückend! Ah, Lante Violet, werde es Dir nie vergessen, daß Du mich hierher gebracht hast!“ rief Cona Marshall mit vor Freude strahlenden Augen.

Sie waren erst seit zwei Tagen dort und ganz besüßelt von dem fröhlichen, romantischen Leben des Badeortes...

Ihre Geschichte war vor ihrer Ankunft auf das Geheimnisvolle von Gladys Ford, der Schwester des Kapitäns...

Du sollst dich schämen, Algernon, Mama zumuteten, sie hier einzuführen! rief sie mit strengem Tadel.

Aber Algernon bestand auf seiner Forderung, und trotz Gladys gerechtem Mißgefallen, ging Mrs Ford auf die Wünsche ihres Sohnes ein.

Du wirst es bereuen, Mama, wenn sie erst Algernon in ihrem Regen hat, sagte sie ernst, allein Mrs Ford erwiderte ruhig:

Ich glaube, Algernon ist klug genug, sein Herz zu hüten, mein Kind. Außerdem bin ich sehr neugierig, sie kennen zu lernen.

Aber die Leute werden darüber sprechen, wenn wir mit ihr reden.

Das sie reden. Sie müssen ja immer etwas zu sagen haben, und ich bin überzeugt, daß man in Ebn weiß, was er thut.

Am nächsten Tage kam Edna mit ihrer Tante an, und Mrs. Ford nahm sie freudlich auf.

Am diesem Abende waren Edna und ihre Tante zufällig einen Augenblick allein.

Edna, Tante Violet, ich werde es Dir nie vergessen, daß Du mich hierher gebracht hast!

Miß Violet, welche sich sehr still in ihrem schwarzen Kleide, mit glühendem Jet verzierten Kleide ausnahm, antwortete nicht.

Da sind die Sayworthies, Edna, jene Leute, von denen Du sagtest, daß Du sie von Richmond her kennst, und in ihrer Gesellschaft befinden sich zwei Damen, welche ich hier noch nicht gesehen habe.

Wer wähen sie nur sein? St. Tante! sie hören Dich ja, küßte Edna, und wendete den Kopf, um nach den Sayworthies zu sehen.

Aber ein Schrei der Ueberraschung entfuhr ihren Lippen, als sie die Fremden erblickte, welche niemand anders waren, wie Mrs. Marshall und ihre Tochter Nelly.

Es war kein Entzinnen mehr für Edna, denn sie fanden sich gerade gegenüber.

Welche Ueberraschung, Mama, sagte sie endlich zu Edna.

Wir sind heute angekommen. Aber du, Edna, wie kommst du hierher?

Ob, ich werde meine Sprache schon wiederfinden, wenn ich erst allein mit ihr bin, murmelte Mrs. Marshall in grimmig, dann blickte sie Edna streng an und fragte mit scharfer, halbblauer Stimme:

Durchaus nicht, Tante Violet nahm mich mit, versetzte Edna, ihre Tante vorkellend, denn, obgleich Schwägerinnen, hatten die beiden Damen sich nie vorher gesehen.

Die Sayworthies waren höchlichst welche wieder gegangen. Edna näherte sich ihrer Schwester und beschrieb deren schwarzes Kleid, während ihr die Thränen in die Augen traten.

Ich bin mir keines Unrechts bewußt. Bäre ich dessen schuldig, was Du mir vorwirfst, Nelly, so würde ich in ein Kloster gehen und lebenslanglich Baste thun, verteidigte sich das Mädchen mit blühenden Augen.

Down sah Nelly plötzlich eine helle Röthe das häßliche Gesicht Ednas überziehen, und ein freundliches Lächeln des Kapitän forderte über den welchen Rasentypus ihnen entgegen.

Reine Stiefschwester Miß Deane, Kapitän Ford, welche verbeugten sich leicht.

Welche Narren die Männer doch sind, dachte Miß Deane. Er liebt sie, ich las es auf seinem Gesichte, als er über den Grasplatz kam.

Von einem unerfüllten Wunsche unseres Kaisers wissen englische Blätter folgende anmutige Geschichte zu erzählen: Vor einigen Tagen bezog Kaiser Wilhelm einen Herrgott aus seinem Gefolge, der einen weichen Hüft...

Der General Kaulbars wird demnächst eine sehr bedeutende Rolle spielen, und zwar auf dem Berliner Weihnachtsmarkt. Ein pfiffiger Konditor hat seinen neuesten Pfefferkuchen die Gestalt des grimmigen russischen Generals gegeben...

Der große Eisenbahn Diebstahl in Belgien. Aus Brüssel, 2. d. wird ferner gemeldet: Heute Nachmittag erfolgte in London die Verhaftung eines Judiohans, welcher gefanda, an dem Millionen-Diebstahle theilgenommen zu haben.

Ueber ein neues Heilmittel gegen die Rheuma geht uns folgende Mittheilung zu: Nach einem Professor Dr. See in Paris in der Academie des sciences gehaltenen Vortrag befißt das Pyridin gegen das Rheumatismus ungeahnte heilkräftige Wirkungen.

Das Pyridin ist eine farblose Flüssigkeit, sehr flüchtig, von scharfem pyrochrymigen Geruch, in allen Verhältnissen in Wasser löslich und bildet mit Mineralsäuren lösliche, aber unbeständige Salze. Das Pyridin wird inhaliert, die Absorption desselben ist eine unmittelbare.

Familiennachrichten.

Berlobt. Frä. Th. Bernstädt in Waldenburg mit Frn. Kaufmann D. Beck in Glauchau. Geboren. Frn. Dr. W. Wolf in Leipzig e. S. - Frn. P. Hoff in Oshag e. L.

Gasthaus zum Sächsischen Hof in Langenbach.

Zu ver. am 12. Dez. mbr 1886 stattfindenden Einweihung meines neu decorirten Tanzsalons erlaube ich mir alle meine Freunde und Gönner am genannten Tage zu einem Extra-Concert mit darauf folgender Ballmusik ganz ergebenst einzuladen.

Gruf Groh, Gastwirth. Lehrerkonferenz Aue 11. h. 3 Uhr. Gewerbeverein Löbnitz.

Donnerstag, den 9. Febr. Versammlung (parterre), Ballotage, Eingänge, Bibliothek, Co. Referat.

Wechsel-Discount vermittelt billigt für das Bankgeschäft Louis Fischer in Aue.

Neustädtel. Heinrich Heins. Meine Wohnung befindet sich von heute an in der Schnebergerstraße.

E. Rich. Müller, Aue. Bäck.-Bier- und Kohlenverhandlungsgeschäft.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst können solche Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.

Bekanntmachung. In der am 5. Novbr. a. c. stattgefundenen Versammlung der Ortsgruppe für den Deutschen Schulverein im Auerthale wurden folgende Herren als Vorstandsmitglieder gewählt.

1) Herr Unterzeichnet als Vorsitzender, 2) Herr Schuldr. Neumeister, Aue, als dessen Stellv., 3) Herr Wappler, Aue, als Schriftführer, 4) Herr Kellner, Aue, als dessen Stellv., 5) Herr Müller, Aue, als Kassierer, 6) Kaufmann E. Fischers, Aue, als dessen Stellv.

saure Flecke. Einem Auspuffer, der mit Soda ein kann, sucht ihr sofort Schnerzbüsch in Neustädtel.

Verloren wurde am Sonntag in der grünen Laube ein Reihillon mit Kette. Der Finder wird gebeten, es fröhlich gegen Belohnung abzugeben bei Marie Seeger, Bachhöfstr.

Mohrrübe werden stets eingepogen von Auguste Seifert, Schneeberg, Weberstraße Nr. 381.

Heute Dienstag, den 7. Decem ber, schlachte ich ein Schwein und verkaufe das Pund Fleisch für 60 Pfg. und das Pund Wurst für 65 Pfg.

Weiskog, Neustädtel. Ein gut gehaltenes Glasier ist billig zu verkaufen bei Lehrer Schneider, am Markt in Stolberg im Sa. gebirge.

Bisher unerreicht in seiner Heilwirkung gegen Lungen- u. Halskrankheiten ist der seit Jahren erprobte Homöopathische Heilmittel, welches mit dem besten großen Erfolge, selbst von medizinischen Autoritäten gegen Schwindel, Rheuma u. Repl. Krankheiten angewendet wird.

Die gerätheten Säusfrauen werden freundlich gebeten, beim Einkauf des besten Frank-Coffee, ausgetrigsten und hier ber anerkannt vorzüglichen, auch billigen Frank-Coffee, genau auf die beigefügten Anweisungen zu achten.

Die gerätheten Säusfrauen werden freundlich gebeten, beim Einkauf des besten Frank-Coffee, ausgetrigsten und hier ber anerkannt vorzüglichen, auch billigen Frank-Coffee, genau auf die beigefügten Anweisungen zu achten.

Gestorben. Herr W. vanha Ferdinand August Schneider, Zwiekan.

Drantgeflechte. Siehe jeder Art in Holz und Draht, Durchwürfer, Bitter und alle anderen Drahtarbeiten und Drahtwebereien fertigt billigst.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird für Zwiekan zu mieten gesucht.

Schwein und verkaufe das Pund Fleisch für 60 Pfg. und das Pund Wurst für 75 Pfg.

Dienstmädchen. Heirathbar, Auerstr.

Bekanntmachung. Wollene und baumwollene Strümpfe fertigt in schöner und haltbarer Waare.

Unterleibskrankheiten. Gegen alle Krankheiten, Syphilis, Folgen von Ausschlag und Selbstschädigung, Nervenleiden, Auswurf, Polonien, Wasserretention, Vertauschen, Blutharzen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden behandelt.

Kindermädchen. sucht A. Claus, Schneeberg.

Unterleibskrankheiten. Gegen alle Krankheiten, Syphilis, Folgen von Ausschlag und Selbstschädigung, Nervenleiden, Auswurf, Polonien, Wasserretention, Vertauschen, Blutharzen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden behandelt.

Unterleibskrankheiten. Gegen alle Krankheiten, Syphilis, Folgen von Ausschlag und Selbstschädigung, Nervenleiden, Auswurf, Polonien, Wasserretention, Vertauschen, Blutharzen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden behandelt.

Unterleibskrankheiten. Gegen alle Krankheiten, Syphilis, Folgen von Ausschlag und Selbstschädigung, Nervenleiden, Auswurf, Polonien, Wasserretention, Vertauschen, Blutharzen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden behandelt.

Unterleibskrankheiten. Gegen alle Krankheiten, Syphilis, Folgen von Ausschlag und Selbstschädigung, Nervenleiden, Auswurf, Polonien, Wasserretention, Vertauschen, Blutharzen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden behandelt.

Unterleibskrankheiten. Gegen alle Krankheiten, Syphilis, Folgen von Ausschlag und Selbstschädigung, Nervenleiden, Auswurf, Polonien, Wasserretention, Vertauschen, Blutharzen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden behandelt.

Unterleibskrankheiten. Gegen alle Krankheiten, Syphilis, Folgen von Ausschlag und Selbstschädigung, Nervenleiden, Auswurf, Polonien, Wasserretention, Vertauschen, Blutharzen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden behandelt.

Unterleibskrankheiten. Gegen alle Krankheiten, Syphilis, Folgen von Ausschlag und Selbstschädigung, Nervenleiden, Auswurf, Polonien, Wasserretention, Vertauschen, Blutharzen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden behandelt.

Unterleibskrankheiten. Gegen alle Krankheiten, Syphilis, Folgen von Ausschlag und Selbstschädigung, Nervenleiden, Auswurf, Polonien, Wasserretention, Vertauschen, Blutharzen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Nerven- und Lungenleiden behandelt.

Bahnhofsstraße.

Gänzlicher Ausverkauf.

Feine böhmische Crystallseidel, sowie auch in gewöhnlicher Art, beschlagen und unbeschlagen, zu Stammseideln und zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, verkauft zu enorm billigen Preisen aus
Heinrich Weiß,
Schneeberg.

Bahnhofsstraße.

Bekanntmachung.

Mit konfessioneller Genehmigung nehme ich als Verwalter in dem zum Nachlasse des Handelsmannes Karl Friedrich Erwich in Lauter eröffneten Konkurs die Schlussvertheilung vor. Ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist in der Gerichtsstreiberei niedergelegt. Betrag der Forderungen, worunter 60 M. bevorzugt: 4686 M. 7 Pf. Beschlagbare Masse, von der noch einige Kosten zu bedenken sind: 472 M. 11 Pf. Schwarzenberg, den 4. December 1886.

Rechtsanwalt S. Friedrich.

Hartenstein, im Saale „weisses Ross“,
Mittwoch, am 8. dies. Mon.
(nicht, wie gestern inserirt, Sonntag)

ELITE-CONCERT

der jugendlichen Violin-Virtuosin Fräulein
Auguste Steinhardt.

(deren vollendete Ausbildung durch die Gnade Sr. Majestät des Deutschen Kaisers ermöglicht worden ist)

unter Mitwirkung von Fräulein **Elly Steinhardt-Berlin**
(Gesang und Clavier.)

Anfang halb 8 Uhr Abends. Entree 60 Pf.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Fuchs im weißen Hof 50 Pf.

Generalversammlung des Vereins f. Unterstützung befähigter Knaben des Gewerbestandes

Donnerstag, den 9. December abends 8 Uhr bei Siegel.

Eingeladene Arbeiten von den vom Vereine unterstützten Schülern gestattet, sind ausgestellt.

C. Seitzer z. B. Vors.

Concertgesellschaft Aue.

Donnerstag, den 9. September, von abend 8 Uhr ab,

Concert

im Hotel: Blauer Engel in Aue.

Der Vorstand.

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse für Weißwaarenarbeiter und
Schneidergehilfen zu Lauter

den 12. December a. c., Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Löwen.

Tagesordnung: 1) Wahl des Ausschusses für Prüfung der Rechnung.
2) Wahl der aufhebenden Vorstände etc.

Zugleich werden die Herren Arbeitgeber auf §§ 10 besonders aufmerksam gemacht. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Von Mittwoch früh an steht ein Transport fette Rinder, sowie einige hochtragende Kühe zum Verkauf bei
Aue.

Mehlhorn u. Co

P. P.

Mit Gegenwärtigen erlaube ich mir die ganz ergebene Mitteilung, daß ich die Herrn Kaufmann **R. Häusler** gehörige frühere

Landgraf'sche Restauration

am sogenannten Stein hier pachtweise übernommen und heute von mir eröffnet worden ist.

Ich empfehle dieselbe einem werthgeschätzten Publikum zum fleißigen Besuche und werde bestrebt sein, den mich Besuchenden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Löhnitz, den 7. Decbr. 1886.

Hochachtungsvoll

Anton Homfeld.

Montag und Dienstag

kommen wieder einige Pagen

hochfeine Speise-Kartoffeln

an und verkaufe solche ab Bahnhof Schwarzenberg 2 Centner mit 2 Mark 10 Pf.

Hochachtungsvoll

Carl Gustav Hausdörfer.

Christbaum-Schmuck,

als: Lametta, Brillant-Schweifsterne, Eisballe, Lannengapsen, Schmetterlinge, Solibriß empfing und empfiehlt

C. M. Gärtner, Aue.

Lampenschirme sind eingetroffen b. D.

Gegenstände,

welche mit zur Auction kommen sollen, werden nur bis morgen noch entgegen genommen.

A. Freudenberg, verpfl. Auctionator, Aue.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Abend in der ersten Stunde verschied plötzlich und unerwartet am Herzschlag meine herzensgute Frau, **Marie Reuther**, geb. Schubert, in ihrem 32. Lebensjahre.

Dies zeigt lieben Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten Schmerz erfüllt, um stilles Beileid bittend, hierdurch an
Schneeberg, den 4. Decbr. 1886.
der trauernde Gatte
Franz Reuther
nebst Kindern und sonstigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Erlöst von ihrem kurzen aber schweren Leiden verschied heute Sonntag Nachmittags halb 2 Uhr unsere herzensgute Maria im Alter von 2 Jahren 3 Monat. Dies zeigt hiermit tiefbetäubt an
Schneeberg, den 6. Decbr. 1886.
Adolf Westland.
Die Beerdigung findet Mittwoch früh 8 Uhr statt.

Als vorzügliches Kaffeether empfiehlt Gerstenschrot, Maischrot, Mais, in 2 Sorten, sowie alle übrigen Futterartikel billigt
Löhnitz. **Jm. Kiermann.**

Nach kurzem Leiden entschlief am 5. December in seinem 80. Lebensjahre

Friedrich Wilhelm Glässer.

Seine Charaktereigenschaften hatten ihm die ehrenvolle Anerkennung Sr. Majestät des Königs, wie die Achtung weiter Kreise erworben. Unserer Familie war er durch 60 Jahre ein treuer Diener.

Durch seine Anhänglichkeit und lange Erfahrung war er uns ein wahrer Freund und Berater geworden, dessen Verlust wir schmerzlich beklagen.

Polenz-Neustädtel.

von Trebra-Lindenau.

TEUTONIA,

allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank in Leipzig,

errichtet 1852.

Anwartschaft auf fortgesetzte, ganz bedeutende Dividendenbezüge. Folge davon: Besondere Erleichterung der Beitragszahlungen bei zunehmendem Alter. Die Dividende für das Jahr 1886 betrug beispielsweise für die Versicherungen mit Dividendenberechtigung, welche abgeschlossen wurden

im Jahre 1873: 28,5 Prozent der Jahresprämie
" " 1883: 52,2 " " "
" " 1885: 76,0 " " "

Dabei sind die Dividenden von vornherein wesentlich niedriger als bei anderen Gesellschaften für Versicherungen mit Anspruch auf Dividende. Alles Nähere aus den Statuten und Prospecten!

Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich **Emil Streifitz**, Kaufmann in Schwarzenberg.

Schöne, nützliche Festgeschenke

empfiehlt

Paul Bauer in Zwickau.

Besonders große Auswahl zu billigen Preisen in:

Porzellan-Tafel-, Kaffee-, Thee-, Frühstück-, Wasch-Service, Weinrömer, Weingläser, Bier- und Wassergläser u. s. w., Majolikavasen, Blumentöpfen, Schalen, Körbchen u. s. w.

Pickeln

werden nur durch **Grasland's Aachener Schwefelseife** verhindert und völlig beseitigt, nicht aber durch wohlbekanntere Seifen, Mandelöle, Poudre u. dgl., welche die Poren nur verstopfen und die Haut verschlechtern.

Diese bewährte Gesundheits- und Schönheitsseife dient zur Erhaltung des normalen Zustandes der Haut, ihrer Gesundheit, Frische und Schönheit. Kauflich a. Sud 60 Pf. in den meisten Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Wasserschwamm

Brückners Pianino-Commission

in Beierfeld

empfiehlt ihr Lager von vorzüglichen Pianinos von Hepl, Raps Kreuzbach, Feurich, Craffelt und Raehse. Billige Preise. Garantie 5 Jahre.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäfts verkaufe ich alle Waarenvorräthe bedeutend unter Preis und offerire ich:

Wettung von 18 Pf. an,	Gr. woll. Unterhose v. 2 M. an,
Reinw. Boy 70 "	Kinderstrümpfe 80 Pf.
Jaden-Barbert 20 "	Winter-Mantel von 6 M. an
reinw. Lama reich 1/2 br. 80 "	Winter-Jaquets, kurz, modern
1 gutes Tischuch 1.20 "	mit Pelz, von 12 M. an
110 cm. Tischuchzeug 65 "	Buntseid. Kleider, schöne Farben,
Handuchzeug 10 "	von 30 M. an.
1/2 Cachemire r. Boue 70 "	Kleiderstoffe in allen Qualitäten
Sammet schwarz u. bunt 60 "	zu den denkbar billigsten Preisen,
Großes Männerhemd 1.20 "	sowie noch verschiedene andere
Große Unterhose 90 "	Artikel.

Bitte, sich selbst von der Realität der Waaren überzeugen zu wollen und empfehle mich

Hochachtungsvoll
G. Melchssner.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumen-Schmuck und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres theuren entschlafenen Gatten, Bruders und Schwagers, **Johann Aug. Rödel**, sagen Allen den innigsten Dank.
Neustädtel, den 6. Decbr. 1886.
Die trauernden Hinterlassenen.
Christiane, verw. Rödel
nebst Kindern.

Dank.

Für die bewiesene Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen sagt den innigsten Dank
Schneeberg, den 6. Decbr. 1886.
die Familie Krüger.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlus verschied heute früh halb 8 Uhr unser treuer und unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn und Bruder, der Gastwirth

Ernst Hofmann.

Tiefbetäubt zeigen dies an
Beierfeld, den 5. Decbr. 1886.
die trauernden Hinterlassenen.
Das Begräbnis findet Mittwoch, den 8. December nachm. 2 Uhr statt.

Einen tüchtigen Sattlergehilfen sucht zum sofortigen Antritt
Max Stief, Sattler,
Belle bei Aue, Bahnhofstraße.

Verloren wurde eine Landwehrs-Berdienst-Schnalle. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei
G. Klemm, Schneeberg
abzugeben.